

Weltmusik zum Hören und Staunen in Feldkirch

„Mountain Tale“ beim Feldkirch Festival, ein vielschichtiges Musikerlebnis.

VON KATHARINA VON GLASENAPP

So farbig und vielgestaltig wie die Trachten der bulgarischen Frauen und die seidig glänzenden Jacken der Tuwa war auch der Abend rund um die „Mountain Tales“. Stolz und schön sind die Sängerinnen des bulgarischen Frauenchors Angelite, reich bestickt ihre Blusen, Röcke und Schürzen, ein farbenprächtiges Bild ergibt sich auf der Bühne des Montforthauses, das den großen technischen Aufwand mit Mikrofonen und Mischpulten vergessen macht.

Mit ihrer ganz besonderen, für Mitteleuropäer ungewöhnlichen Gesangstechnik klingen die Stimmen bald erdig, bald schmal, ihre Lieder klingen melancholisch oder fröhlich, scherzend oder spöttisch. Was sie singen, bleibt der Phantasie des Hörers und der Hörerin überlassen, solistisch, zwei- und mehrstimmig bis hin zu dichten Clustern, die

man nicht notieren könnte. Was aber ist Notation, Notenschrift, Inhalt angesichts dieses ebenso kunstvollen wie natürlichen Singens? Hier geht es einzig ums Hören und Staunen!

Diese Gedanken kommen natürlich auch bei den Auftritten der vier tuwinischen Musiker, die wiederum in eine ganz andere Welt führen. Ihren so archaisch wirkenden Kehlkopf- und Obertongesang vermischen sie mit temperamentvollen Volksliedern, ihre teils nur zweiseitigen Streichinstrumente und die große Trommel entführen in wildem Galopp in die weite zentralasiatische Steppe – der ganze Körper wird bei ihnen zum Musikinstrument.

Nochmals überhört und neu beleuchtet wird das Ganze vom aberwitzigen Spiel des Moscow Art Trio rund um den Pianisten Misha Alperyn und seine unnachahmliche und Schwindel erregende Art, den Steinway zu

traktieren. Sein Partner Sergey Starostin an der Klarinette und vor allem Arkady Shilkloper, der mit seinem Horn einen jeden Drummer ehrenden, groovenden Bass vorgibt und sein Alphorn so beweglich und dazu zweitimmig einsetzt, als sei es eine Blockflöte, bilden dazu ein Trio der besonderen Art.

Das Wunder dieses Abends aber ist, dass diese so unterschiedlichen musikalischen Welten und Menschen sich unter dem kreativen Geist von Misha Alperyn verbinden, dass sich ein Bordunklang der Frauen mit dem Jazz der Russen oder den tuwinischen Obertönen vereint. Das ist echte Weltmusik und so vermutlich nur beim Feldkirch Festival möglich.

■ Feldkirch Festival heute: Klassikfrühstück: New Encounters, 11 Uhr Pfortnerhaus; Amadeus tanzt (Kinder ab 6 Jahren) 15 Uhr, Altes Hallenbad; Orchesterkonzert II: Requiem, 19 Uhr, Monforthaus.



Foto: Benjamin Krieg

Die Stimmen der bulgarischen Frauen mischten sich mit tuwinischen Obertönen und dem Jazz der Russen.